

## OBERBERGISCHER KREIS

# Eine runde Sache aus der Taufe heben

## Stiftung „Hören und Handeln“ soll zukünftig Stellen sichern

**ENGELSKIRCHEN.** Drei feste Säulen stützen die evangelische Christuskirchengemeinde – der Förderverein, eine erste Stiftung namens „Denk mal weiter“ und die gerade neu hinzugekommene zweite Stiftung „Hören und Handeln“. „Die 2003 gegründete Stiftung kümmert sich um die Steine, also die drei Gebäude des Engels-Ensembles, der Förderverein um den Spaß für die Gemeindeglieder, und „Hören und Handeln“ soll den Personalbereich sichern“, erläutert Kuratoriumsmitglied Stephan Overbeck den Zweck der Dreiteilung.

„Damit konnten wir jetzt eine runde Sache aus der Taufe heben“, freut sich auch Pfarrer Helmut Ospelkaus. Der schmiedete schon vor zehn Jahren Pläne zur finanziellen Absicherung der Gemeinde und gründete als erstes gemeinsam mit rund 30 Gemeindegliedern den Förderverein, der unter dem Vorsitz von Anita Overbeck eine feste Größe im Gemeindeleben darstellt. Dann folgte die Idee zur ersten Stiftung als Ergänzung. Letztlich wurde klar, dass zum Erhalt von Stellen eine zweite Stiftung nötig werden würde.

Diese brauchte zwei Jahre



Sie „Hören und Handeln“: Pfarrer Helmut Ospelkaus, Eva-Marie Scheuermeyer sowie Stephan und Anita Overbeck (v.l.n.r.). (Foto: Latos)

Vorlaufzeit, ist aber jetzt durch Eigenkapital und die ersten Spenden sicher auf den Weg gebracht. „So zügig wie möglich sollen jetzt aus den Zinser-

trägen der Stiftung die Stellen im evangelischen Kindergarten oder die des Organisten gesichert werden“, sagt dazu Eva-Marie Scheuermeyer, Vor-

sitzende des Denk mal weiter-Kuratoriums. Sie sieht den Sinn der Stiftung auch darin, die Gemeindeglieder wieder mehr in die Verantwortung

für „ihre“ Kirche zu holen. „Wenn man finanziell beteiligt ist, hat man auch ein anderes Interesse an dem, was mit dem Geld passiert.“ (kho)

# Briefmarken helfen Behinderten

Landtagspräsidentin Regina van Dinther im Christkind-Postamt zu Gast

**ENGELSKIRCHEN.** Mit bislang mehr als 80 000 Zuschriften aus 53 Ländern bricht das Christkind-Postamt im Alten Baumwoollager des Rheinischen Industriemuseums in diesem Jahr alle bisherigen Rekorde. Gestern gingen 10 000 weitere Zuschriften ein.

Für die Deutsche Post ein Anlass, gestern Landtagspräsidentin Regina van Dinther zur Zwischenbilanz nach Engelskirchen einzuladen. Ein rundum angenehmer Termin in der Vorweihnachtszeit für den die weite Anreise aus der Landeshauptstadt sich lohnte, meinte van Dinther. Allein schon deshalb, weil sie bei dieser Gelegenheit das legendäre Christkind kennenlernen konnte. Aber auch, weil die Behindertenwerkstatt in Wetter-Volmerstein, deren Kuratoriumsmitglied van Dinther ist, von der Christkind-Post profitiert: Die Deutsche Post gibt die Marken, die auf die Wunschzettel-Briefe geklebt wurden, an die Behindertenwerkstatt ab. Deren Mitarbeiter sind über Monate mit der Aufbereitung der Marken für Sammler beschäftigt.

Weitaus aufgeregter als die Landtagspräsidentin waren die etwa 20 Kinder des evange-



lischen Kindergartens und andere Looper Kinder. Für sie war es ebenfalls die erste Begegnung mit dem leibhaftigen Christkind. Mit hochroten

Köpfen und Zittern in der Stimme trugen sie dem weiß gekleideten Engel ihre Weihnachtswünsche vor. Das Christkind ging gemeinsam

mit Regina van Dinther geduldig darauf ein und sprach mit ihnen im Blitzlichtgewitter der Pressefotografen in aller Ruhe die Briefe anderer Kinder

durch. Ganz feierlich wurde es dann noch, als Christkind, van Dinther und die kleinen Besucher das Lied „Alle Jahre wieder“ anstimmten. (pkr)

**Vertieft in die unzähligen Zuschriften** von Kindern aus aller Welt waren Christkind und Landtagspräsidentin Regina van Dinther im Christkind-Postamt im Rheinischen Industriemuseum in Engelskirchen. (Foto: Ising)

# Weitere Stiftung der Ev. Kirchengemeinde Engelskirchen

Förderung der Bereiche Gottesdienst, Seelsorge, Kirchenmusik, Jugend-, Alten- und Bildungsarbeit

Neben der schon seit 2003 bestehenden „Denkmalstiftung Christuskirche“ hat die Evangelische Kirchengemeinde Engelskirchen nunmehr eine weitere Stiftung gegründet, um zukünftig trotz sinkender Kirchensteuereinnahmen den Gemeindebetrieb ungeschmälert aufrechterhalten zu können. Während die Stiftung Christuskirche sich um finanzielle Mittel für den Gebäudeerhalt der drei Denkmäler Christuskirche, Pastorat und Alte Schule an der Märkischen Straße kümmert, ist Stiftungszweck der neuen, rechtsfähigen und gemeinnützigen Stiftung **„Hören und Handeln - Stiftung für den Gemeindeaufbau der Evangelischen Kirchengemeinde Engelskirchen“** Förderung von Rahmenbedingungen für den Gemeindeaufbau: Personelle Ausstattung der Kirchengemeinde mit Mitarbeitenden und die finanzielle und ideelle Förderung der Arbeitsbereiche Gottesdienst, Seelsorge, Kirchenmusik, Jugend-

, Alten- und Bildungsarbeit. Zustimmung des Landeskirchenamtes und Anerkennung durch die Bezirksregierung Köln für das Stiftungsgeschäft und die Satzung liegen vor. Die Gemeinnützigkeit wurde vom Finanzamt anerkannt, so dass Zuwendungen und Zustiftungen im Rahmen der Steuergesetze abzugsfähig sind. Zuwendungen sollen insbesondere auch vom bereits seit neun Jahren bestehenden - Förderverein „Lebendige Gemeinde“ der Evangelischen Kirchengemeinde kommen.

Organe der Stiftung sind Kuratorium und Vorstand. Das 9-köpfige Kuratorium besteht aus jeweils drei Mitgliedern des Presbyteriums und des Fördervereins „Lebendige Gemeinde“ und drei weiteren, sachkundigen Gemeindegliedern. Der Vorstand mit Stephan Overbeck (Vorsitzender), Dr. Jürgen Hekler (stv.Vorsitzender) und Monika Döring (Geschäftsführerin) - Fachleute aus Bank-, Gesundheitswesen und Controlling - sol-

len für ein kräftiges Wachsen und die zweckgebundene Verwendung des Stiftungsvermögens sorgen.

Ein ganz wichtiger Teil der Förderaufgaben der Stiftung ist die Kinder- und Jugendarbeit

RUNDBLICK 10.10.07